



Fot. Zentz

Das Kantgrab an der Außenseite
des Doms

Die Pfeilerhalle wurde 1924 von Lohr
errichtet.

Ausflugsziel der Königsberger, nur 28
Kilometer entfernt.

Dach, Simon, 1605—1659, Professor
an der Königsberger Universität, als
Jasmino bekanntester Dichter des Kö-
nigsberger Dichterkreises.

Denkmäler: König Friedrich I. (Modell
von Schlüter) als Imperator; das
Zepter erneuert, da 1807 von den
Franzosen entführt. Kant (1864 auf-
gestellt von Rauch) u. a.

Dittchen (mundartl.): 10-Pfennig-Stück.
Dom: Auf der Dom-Insel, zwischen
zwei Pregelarmen. Gotischer Ordens-
bau, 1325 begonnen. Königsbergs
größte, schönste und berühmteste Kirche.
Monumentaler Backsteinbau. Des
moorigen Bodens wegen auf Pfahlrost
erbaut, dennoch langsam tiefer sinkend.
Keine Portalstufen mehr. Nordturm
heute schon 1,5 Meter im Boden.

Si (genauer ai): Die brä—ite Aus-
sprache, bezü—ichnend für den „Aß-
prä—ifen“. Klingt aber anders, als
Fremde es sich vorstellen oder nachmachen.
Einwohnerzahl: über 300 000. Königs-
berg ist stets die einzige Großstadt Ost-
preußens gewesen.

Uch: Riesenhirsch der Vorzeit mit ge-
waltigen Schaufeln, Eselsohren, Kuh-
schwauze, Pferdehals, Bisonrücken, Hirsch-
läufen und Ziegenhufen, ein Märchen-
tier. In den Wäldern der Nehrung
noch frei hausend. **Standgebiet:** Ku-
rische Nehrung und Ibenhorster Forst,
wildes, von Kanälen durchzogenes Wald-

gebiet bei Aktmenischken, östlich des Ku-
rischen Haffs.

Erbjen, Graue: Spezialität Ostpreußens.
Werden mit süßsaurer Soße und
„Speckspirkeln“ gegessen.

Erich-Koch-Platz: Eine der vielen schönen
Sport- und Schmuckanlagen der Stadt.
(Siehe Koch!)

Fischmarkt (oberer und unterer), be-
rühmt wegen seiner Fische, die die Cran-
zer und Sarkauer Fischer herbringen,
und seiner ebenso umfangreichen wie ur-
wüchsig-temperamentvollen

Fischweiber, die in der breiten, derben
und herben Mundart des Landes den
Markt oft zum

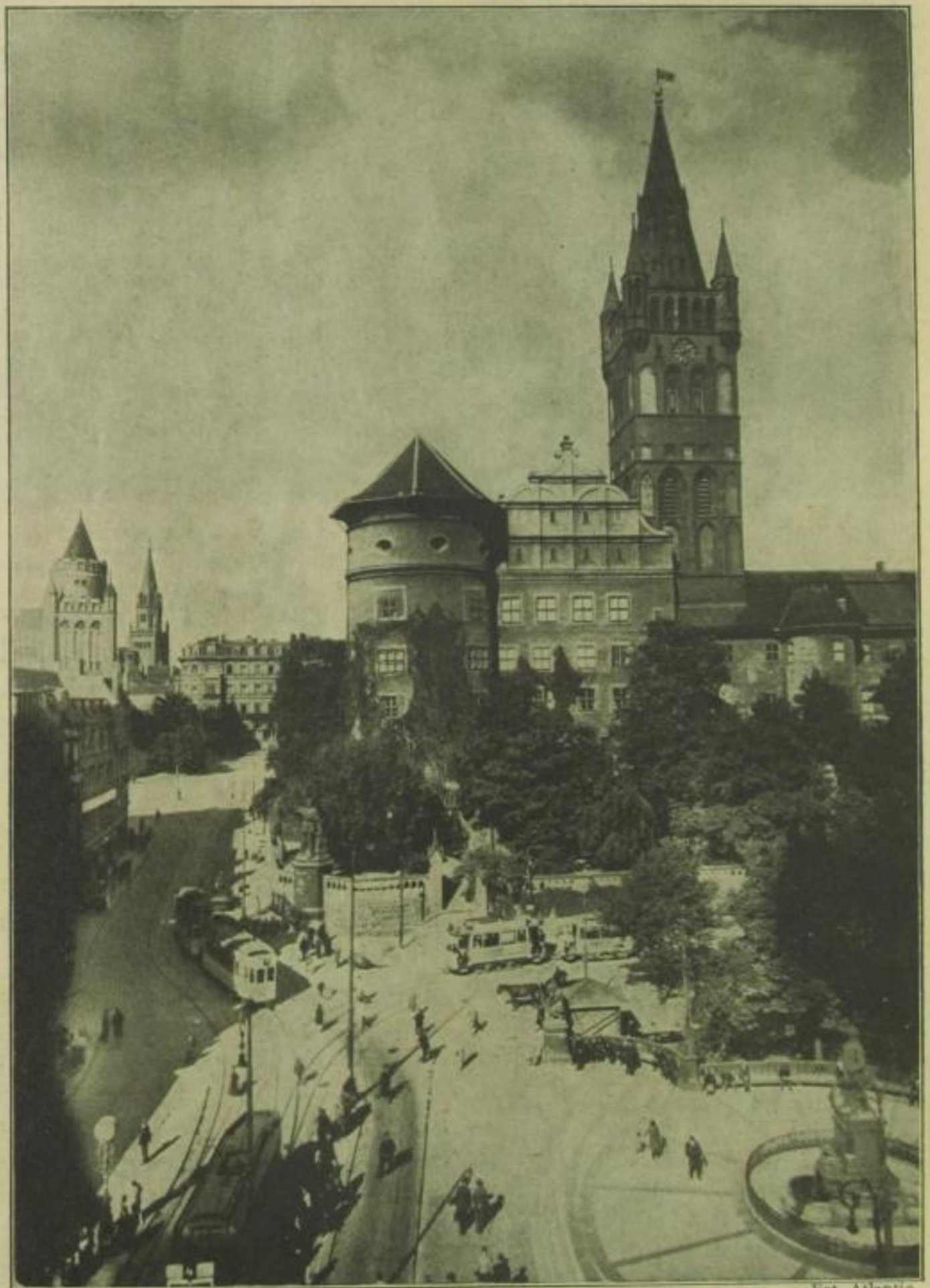
Fluchplatz machen, nicht zu verwechseln
mit dem

Flugplatz Devau, dem früheren Exer-
zierplatz.

Fleck, Königsberger: Nationalgericht.
Suppe aus feingeschnittenen und in Ge-
würz gekochten Rindskaldaunen (Kut-
teln oder Sekröse), die mit Essig und
Mostsch als Katerfrühstück für Ein-
heimische unbezahlbar ist. Für Orts-
fremde und Magenschwache: Vorsicht!

Fludern: Frische Cranzer Räucher- . . ,
eine der zehn Weltedelikatessen, siehe auch
unter Maränen und Neunaugen.

Friedrich I.: Sohn des Großen Kur-
fürsten, 1657 in Königsberg geboren,



Fot. Atlantic

Das alte Königsberger Ordensschloß,

in dem der erste Hohenzollernkönig Friedrich I. und später Wilhelm I. gekrönt wurden, und
wo Friedrich Wilhelm III. mit seiner Gemahlin Luise die Zeit der tiefsten Demütigung
Preußens verbrachte, die den Befreiungskriegen voranging.